



# Zivilcourage Neumarkt

## Bündnis für einen gentechnikfreien Landkreis Neumarkt

www.zivilcourage-neumarkt.de

Ausgabe 1 / Juli 2007

### Klares Bischofswort gegen die Agrogentechnik



Bischof Gregor Maria Hanke  
Bischof von Eichstätt

„Uns Menschen ist aufgetragen, achtsam mit der Schöpfung Gottes umzugehen. Sie ist nicht unser Besitz, sondern Leihgabe an uns. Deshalb lehne ich die Grüne Gentechnik ab. Es ist nicht auszuschließen, dass fremde Gene in Lebensmitteln zur Bildung neuer Giftstoffe und Allergien führen.“

Auch die Artenvielfalt steht auf dem Spiel. Und letztlich kann niemand sagen, welche Auswirkungen der Eingriff in das Erbgut für Mensch, Tier und Umwelt haben wird.

Abgesehen von diesen möglichen Folgen zwingt die Grüne Gentechnik die Landwirtschaft in völlige Abhängigkeit von der Industrie (Patente).

Wirtschaftlich besonders hart wird diese Entwicklung für die sog. Dritte Welt. Somit entpuppt sich die Gentechnik angesichts des Welthungers nicht als Problemlösung, sondern als Teil des Problems.“

Bischof Gregor Maria Hanke

### David gegen Goliath

#### Kanadischer Bauer kämpft gegen Monsanto

Während hierzulande noch über Freilandversuche diskutiert wird, ist in weiten Teilen Nordamerikas die Gentechnik in der Landwirtschaft bereits außer Kontrolle. Percy Schmeiser, ein kanadischer Bauer, hat es selbst erleben müssen. Seither kämpft er weltweit gegen die Agrogentechnik auf den Feldern.

Im September 2006 war Percy Schmeiser zu Gast in Neumarkt. Er berichtete von den negativen Konsequenzen und verheerenden Folgen – zerstörte Ernten - zerstörte Existenzen - Terminatorgenen und seiner zermürbenden Auseinandersetzung mit dem Saatgutriesen Monsanto.

Er ermunterte die über 350 Anwesenden im Kampf gegen die Gentechnik nicht aufzugeben. „Sie haben noch die Wahl, wir in Kanada nicht mehr“, so Percy Schmeiser. „Kämpfen Sie dagegen, Sie sind es Ihren Kindern schuldig!“



#### Folgende Organisationen gehören dem Bündnis an

	*ADFC Neumarkt	
	*AK Umwelt Dietfurt	
	*Altstadt-Bäckerei-Konditorei Düring	
	*Bauernmarktverein Neumarkt	
	*Bay. Hotel- und Gaststättenverband Kreisstelle Neumarkt	
	*Bayerische Bauernverband Kreisverband Neumarkt	
	*Benediktinerabtei Plankstetten	
	*Berggasthof Hotel Sammüller	
	*Biokreis	
	*Biolandgruppe Neumarkt	
	*Bund Deutscher Milchviehhalter Neumarkt	
	*Bund Naturschutz Kreisgruppe Neumarkt	
	*Burgis Feinkost	
	*Club Aktiver Frauen Neumarkt	
	*Demeter Arbeitsgruppe Jura	
	*Eine-Welt-Laden Neumarkt	
	*Eine-Welt-Laden Parsberg	
	*Erzeugergemeinschaft für ökologische Braustoffe	
	*Evangelische Jugend im Dekanatsbezirk Neumarkt	
	*Evangelisches Bildungswerk Neumarkt	
	*Förderkreis Solar- und Windenergie Neumarkt e.V.	
	*Greenpeace Gruppe Neumarkt	
	*Hotel-Gasthof-Metzgerei Wittmann	
	*Imkerverein Neumarkt	
	*Inforum Medizin derZukunft	
	*JURA FLEISCH GmbH & CoKG	
	*KAB Kreisverband Neumarkt	
	*Katholischer Frauenbund	
	*Katholisches Kreisbildungswerk Neumarkt	
	*Kneipp Verein Neumarkt	
	*Kreisverband für Gartenbau und Landespflege	
	*Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.	
	*Lücker Ziegenhof	
	*Landschaftspflegeverband Neumarkt	
	*Maschinenring Sulz/Altmühl	
	*Maschinenring Neumarkt	
	*Naturkostladen Dinkelähre	
	*Naturland	
	*Neumarkter Lammbräu	
	*Raiffeisen Freystadt	
	*Raiffeisenbank Plankstetten eG	
	*Regina GmbH	
	*Riedenburger Brauhaus	
	*Selbsthilfegruppe Impfproblematik Oberpfalz	
	*Uhren Stang	
	*Umwelt Schutz Aktiv Laden	
	*Verband für landwirtschaftliche Fachbildung	
	*und Privatpersonen	
	Stand Juni 2007	

**Sponsoren dieser Ausgabe**  
Raiffeisenbank Plankstetten eG, Neumarkter Lammbräu, Burgis, Bund Naturschutz Neumarkt, Eine-Welt-Laden Neumarkt, Naturkostladen Dinkelähre, Altstadtbackerei Düring, Hotel-Gasthof-Metzgerei Wittmann, Greenpeace Nkt.



# In nur 15 Monaten sehr erfolgreiche Arbeit

Zivilcourage - Bündnis für einen gentechnikfreien Landkreis Neumarkt

## MdB Karl sagt Unterstützung zu



Das Bündnis übergab MdB Alois Karl 1500 Unterschriften. Er leitete diese an Minister Seehofer weiter mit der dringenden Bitte, dem Wunsch der Unterzeichner nach einem gentechnikfreien Landkreis nachzukommen. Ein herzliches Dankeschön!

## Erntedankfest in Plankstetten



Auf vielen Veranstaltungen machte die Zivilcourage auf die Folgen der Agrogentechnik aufmerksam. So auch beim Erntedankfest in Plankstetten mit der großen roten Gtomate. Dankbar nahmen die Besucher die Informationen an.

## Bayernweites Netzwerktreffen



Im Gasthof Wittmann trafen sich Initiativen aus ganz Bayern, die gentechnikfreie Regionen vorantreiben möchten. Josef Feilmeier ermunterte die Anwesenden, nicht locker zu lassen. Andere Länder gehen hier viel mutiger voran.

## Der Wind weht, wie er will ...



Gentechnisch veränderten Samen, wenn sie einmal auf dem Feld ausgebracht sind, halten sich ebenso wenig an Abstandsgrenzen wie Luftballons. Das sollte die Aktion im März 2007 auf dem Bauernmarkt verdeutlichen.

## Bündnistreffen im Bürgerhaus



Regelmäßig treffen sich die Bündnispartner, um neue Aktionen zu planen und auf dem aktuellen Stand der Agrogentechnikdiskussion zu bleiben. Jeder ist herzlich willkommen und kann sich aktiv beteiligen.

Termine der nächsten Treffen: siehe Homepage [www.zivilcourage-neumarkt.de](http://www.zivilcourage-neumarkt.de)

## Ist eine gentechnikfreie Fütterung möglich?

Zu diesem Thema trafen sich 300 interessierte Bauern aus dem Landkreis Neumarkt. Referent des Abends war Josef Feilmeier, ein entschiedener Gegner der Agrogentechnik. Mit konkreten Rechenbeispielen belegte er, dass eine gentechnikfreie Fütterung nicht teurer ist als die konventionelle.

Auch würden bei den Tieren nach der Umstellung wesentlich weniger Krankheiten auftreten.

In einer Podiumsdiskussion berichtete ein Bauer, der bereits auf gentechnikfreies Soja umgestellt hat, dass seine Tiere seither viel gesünder sind und er wesentlich weniger Medikamente verabreichen muss. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband Kreis Neumarkt und dem Verband für landwirtschaftliche Fachbildung sowie dem Maschinenring Sulz-Altlußfurt wollte das Bündnis Zivilcourage an diesem Informationsabend versuchen, eine Brücke herzustellen zwischen den milch- und fleischproduzierenden Betrieben und dem Wunsch der Verbraucher, sich gentechnikfrei zu ernähren.

Mittlerweile ist gentechnikfreier Soja auch im Landkreis Neumarkt erhältlich. Es geht also doch!



Beim Infoabend am 6. Februar im Gasthof Sammüller

## Gründe gegen die Agrogentechnik

- Der Einsatz von gentechnisch manipulierten Organismen in der Natur ist nicht mehr rückgängig zu machen.
- Wenige Großkonzerne regieren den Markt. Es besteht keine Wahlfreiheit mehr. Die Kosten werden durch Patentierung diktiert.
- Es gibt fast keine Langzeitstudien. Die bisherigen Ergebnisse deuten auf unabwägbare und ernstzunehmende Risiken hin.
- Eine unkontrollierbare Verbreitung durch Insekten und Pollenflug ist unumkehrbar.
- Bio-Landwirtschaft in der heutigen Form wird unmöglich werden.
- Eine Koexistenz ist auch in großflächigen Landschaften unmöglich.
- 85% der Konsumenten stehen der Agrogentechnik ablehnend gegenüber.
- Der Welthunger kann mit Agrogentechnik NICHT gelöst werden. Die aktuell erzeugten Nahrungsmittel reichen für 12 Mrd. Menschen (UN Studie).



**Herr Braun, Sie sind für den Einkauf bei Burgis zuständig. Warum beteiligt sich Burgis am Bündnis?**

80% der Verbraucher in Deutschland lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Deshalb wurde die Herstellung von gentechnisch unverfälschten Lebensmitteln vor geraumer Zeit als Grundsatz in die Unternehmensphilosophie von Burgis aufgenommen. Dem Wunsch unserer Kunden

tragen wir seit vielen Jahren auch in der Praxis Rechnung und haben rechtzeitig bedenklich werdende Zutaten oder Herkünfte durch unkritische ersetzen können. Da wir aber unter einem gemeinsamen Himmelszelt leben, sind auch Einflüsse, welche von außen und daher unbemerkt auf uns einwirken für oft existentielle Auswirkungen maßgeblich. Deshalb ist es auch hier, wie in anderen Bereichen wichtig, sich mit anderen auszutauschen und zu ergänzen.

**Wenn Sie Chancen und Risiken der Agrogentechnik abwägen müssten, wie würden Sie entscheiden?**

Berichte aus anderen Ländern, welche sich seit geraumer Zeit mit grüner Gentechnik in der Praxis auseinandersetzen, zeigen, dass sich die Vorteile nach kurzer Zeit relativieren (z.B. Resistenzen zusammenbrechen). Die Nachteile aber werden vielleicht erst nach Jahren offensichtlich und sind dann als größtes Übel nicht mehr revidierbar. Das sollte uns allen zu denken geben. Debatten über 150 oder 250 m Abstandsflächen zeigen, dass die Verantwortlichen nicht einmal über einfachste Kenntnisse bezüglich der Zusammenhänge in der Natur verfügen.

**Glauben Sie, dass der Kampf gegen die großen Gentechnikkonzerne überhaupt zu gewinnen ist?**

Aus einer Vielzahl unserer europäischen Nachbarländer ist bekannt, dass dort der grünen Gentechnik keine Chance gegeben wird, weil sie wegen der Risiken grundsätzlich verboten ist.

**Vor welche Herausforderungen stellt Sie die Gentechnik als Hobby-Imker?**

Als Hobbyimker steht man der Problematik unmittelbar gegenüber, sollte im Großraum eine Freisetzung passieren. So hat sich die Kreisimkerschaft Kitzingen mit ihren Bienenvölkern komplett aus dem heimischen Landkreis verabschiedet, weil ihr dort durch mehrere Gentechnik Freisetzungsversuchen Gefahr droht. Die Leidtragenden sind Gartenbesitzer, Gärtner und Landwirte, da über 80 % der Befruchtung in der Natur durch Bienen passiert. Der Wert dieser Bestäubungsarbeit übertrifft den Wert des Honigs um ein Vielfaches.

**Sehen Sie einen Zusammenhang von Bienensterben und Gentechnik?**

Das Bienensterben spielt sich momentan in Amerika ab. Betroffen sind vorallem Großimkereien. In Amerika werden die Bienen teilweise in Agrarfabriken mit mehreren 1000 Völkern nur noch als „Bestäubungsmaschinen“ gehalten. Sie werden zur Leistungsoptimierung gefüttert und mit Medikamenten gesund erhalten. Der Pflanzenschutz Aufwand und vor allem die Belastung durch GVO ist deutlich höher. Der Honig wird als Abfallprodukt entsorgt. Die Situation sollte einem aber Anlaß zum Nachdenken geben. Nachdem noch keine wissenschaftlichen Ergebnisse zu diesem Phänomen vorliegen, wären konkrete Aussagen dazu nur Spekulation. **Rudolf Braun**

## Gentechnikfreie Fleisch- und Wurstwaren

Unsere Schlachttiere stammen ausschließlich aus der Region im Umkreis von ca 50 km. In dieser Region verkaufen wir auch rund 90% unserer Produkte. Die Tiere kommen nicht aus Tierfabriken, sondern aus bäuerlichen Familienbetrieben. Bisher verlangten wir von unseren Bauern, dass keine Tiermehle und Speisereste verfüttert werden. Ebenso darf kein Klärschlamm auf die Betriebsflächen ausgebracht werden. Unsere Landwirte wissen, dass wir stets bemüht sind, hochwertige und reine Nahrungsmittel unseren Kunden anbieten. Wir wollen, dass Fleisch- und Wurstwaren Lebensmittel zum Genießen bleiben. Deshalb sind wir mit unseren Landwirten im ständigen Kontakt und weisen auf GVO-freie Tierfütterung hin. Wir haben von sehr vielen Bauern bereits eine schriftliche Zusicherung erhalten, dass keine GVO Futtermittel zum Einsatz kommen.

Unser Ziel ist nicht nur die Einhaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen, sondern der freiwillige Verzicht auf gentechnisch veränderte Futtermittel. Für die Mehrkosten werden wir unseren Bauern einen Aufpreis gewähren.

**Konrad Hermann**



## Ökologischer Landbau in Gefahr

Die Gentechnik gefährdet den ökologischen Landbau. Alles Gerede von Abstandsflächen zu Gentech-Äckern ist Augenwischerei. Die Auskreuzung von Fremdgenen auch in Ökopflanzen lässt sich bislang nicht verhindern. Damit verlieren die Bauern ihre Freiheit, gentechnikfrei anzubauen, sie werden in die Abhängigkeit von Agrokonzernen gebracht. Die langfristigen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sind bislang nicht hinreichend untersucht – sicher ist aber: Eine Koexistenz ist nicht möglich! Gleichzeitig wissen wir aus den bisherigen großflächigen Einsätzen von gentechnisch veränderten Pflanzen, z.B. in Kanada oder Argentinien, dass Unkräuter entgegen allen Beteuerungen sehr wohl Resistenzen bilden können und dass damit doch wieder mehr Pestizide eingesetzt werden.

**Dr. Franz Ehrnsperger**



## Gentechnikfreie Gastronomie aus Überzeugung

Einmal in die Umwelt gesetzt, sind Genpflanzen nicht mehr rückholbar und breiten sich unkontrolliert aus. Es ist keiner gezwungen, das Risiko Gentechnik in Lebensmitteln einzugehen. Langzeitstudien zu Risiken bei Gen-Food gibt es nicht. Ich empfehle jedem Verbraucher, sich ausreichend zu informieren und diese Lebensmittel zu meiden die genmanipuliert sind. Nur so hat Genfood keine Chance. In unseren Unternehmen erteilen wir jedem genmanipulierten Lebensmittel eine klare Absage. Denn wo käme unser Leben her, wenn nicht aus der Natur.

**Norbert Wittmann**



## Meinungen weiterer Bündnispartner



Agrogentechnik birgt viele Risiken und Gefahren, bietet aber auch Chancen. Die größte Gefahr ist, dass wir das ‚Patent auf Leben‘ dabei in die Hände einiger weniger Großkonzerne geben, ohne genau zu wissen, wohin die Reise geht. Die Industrialisierung der Landwirtschaft mit Hilfe der Gentechnik zerstört Ökosysteme, entmündigt

Bauern, und raubt den Verbrauchern die Wahl Lebensmittel ohne Gentechnik zu konsumieren. Andererseits verbindet der Widerstand gegen die Agrogentechnik viele unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und lässt uns erkennen, dass regional erzeugte, gentechnikfreie und gesunde Lebensmittel wieder einen Wert bekommen müssen.

**Thomas Weiß, Neumarkter Lammsbräu**



Lebensmittel sind Mittel um gesund und genußvoll zu LEBEN. Deshalb ist unsere oberste Prämisse, alle Materialien die wir verarbeiten, müssen „natürlich“ und „gentechnikfrei“ sein. Seit 20 Jahren haben wir uns auch der Herstellung von BIO-PRODUKTEN verschrieben. Unsere Felder und unsere Gesundheit dürfen wir nicht durch Manipulationen, wie sie bei der Gentechnik an Lebensmitteln geschieht, leichtfertig aufs Spiel setzen. Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen, nicht irgendwelche Großkonzerne.

**Evi Düring, Altstadtbäckerei Düring**



Die Agrogentechnik wird sowohl auf die ökologische als auch auf die konventionelle Landwirtschaft Auswirkungen haben, deren Folgen wir erst zu spüren bekommen, wenn es kein Zurück mehr gibt. Angesichts von zunehmenden Windgeschwindigkeiten, von Wildtieren (Schwarzwild), die mehr als 10 km nur an einem Tag unterwegs sind, von Bienen und Insektenflug, welche ja für die Landwirtschaft von enormer Bedeutung sind, erscheint es als Hohn überhaupt eine Abstandsregelung ins Gespräch zu bringen. Eine Koexistenz von „Gentechnikäckern“ und herkömmlichen wird also nicht möglich sein. Verbraucher, die sich gegen Gentechnik in den Nahrungsmitteln aussprechen, sind also auch gut beraten, sich gegen die Agrogentechnik im Energiepflanzenbereich einzusetzen.

**Sebastian Althenhann, Biobauer aus Breitenbrunn**



Die Erfahrungen im Baumwollanbau aus Indien zeigen, dass die Agrogentechnik ein absoluter Irrweg ist. Den Kleinbauern wurden Versprechungen gemacht, dass sie ihre Ernteerträge enorm steigern könnten, wenn sie bereit wären in das teure Saatgut zu investieren. Außer Schulden, ruinierten Existenzen und kaputten Böden ist von dem Traum nichts geblieben. Die indischen Kleinbauern haben sich solidarisiert und Monsanto hat sich zurückgezogen. Nun hofft Monsanto auf den europäischen Markt.

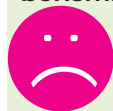
Als Verbraucherin sehe ich keinen Grund für die Notwendigkeit von gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Wir Verbraucher müssen den Wert von gesunden Lebensmitteln wieder schätzen lernen.

**Ruth Dorner, Vorsitzende Eine Welt Laden Neumarkt e.V.**

## Verbrauchertipps.....

Die Kennzeichnungspflicht hat erhebliche Lücken! Produkte wie **Fleisch, Käse, Eier, Milch**, die von Tieren stammen, die mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert wurden, müssen **nicht** gekennzeichnet werden.

**80% der Verbraucher lehnen Gentechnik im Lebensmittelbereich ab.**



Folgende Firmen ignorieren den Wunsch der Verbraucher. Es gibt auch keine Anzeichen, dass sie sich in Zukunft darum kümmern:  
**Landliebe, Kraft, Hochwald, Müller Humana Milchunion, Metro Group, Weihenstephan**



Folgende Firmen bemühen sich besonders, dem Wunsch der Verbraucher nach Essen ohne Gentechnik nachzukommen:  
**Berchtesgadener Land, Globus, Hipp, Ritter Sport**



Diese Firmen sichern jetzt schon zu auf Gentechnik im Tierfutter zu verzichten:  
**Tegut, Andechser Molkerei, Upländer Bauernmolkerei, Wiesenhof und natürlich alle Bio-Produkte**

(Quelle: Greenpeace)

### Rote Gentechnik

Die Anwendung der Gentechnik in der Medizin zur Entwicklung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren und von Arzneimitteln.

### Weißer oder Graue Gentechnik

Die Nutzung gentechnisch veränderter Mikroorganismen zur Herstellung von Enzymen oder Feinchemikalien für industrielle Zwecke, in der Mikrobiologie und der Umweltschutztechnik.

### Grüne Gentechnik .... und nur um die geht es!!!

Nutzpflanzen werden gentechnisch verändert. Dabei werden zum Teil artfremde Gene in das Erbgut der Pflanzen eingebaut. Die genauen Folgen, die solche Erbgutveränderungen bewirken, sind größtenteils unerforscht und nicht abschätzbar, weder für die Natur noch für den Menschen. Während Rote und Weiße Gentechnik auf geschlossene Systeme beschränkt sind, sollen gentechnisch veränderte Pflanzen auf dem Acker, in der freien Natur freigesetzt werden. Pollenflug und Fremdbestäubung gentechnisch veränderter Pflanzen können jedoch nicht überwacht werden. Einmal freigesetzt ist die Agrogentechnik deshalb nicht mehr kontrollierbar oder rückholbar.

## Mehr Informationen...

### Regional/Deutsch:

[www.zivilcourage.ro](http://www.zivilcourage.ro)  
[www.gentechnikfreies-gmuend.de](http://www.gentechnikfreies-gmuend.de)  
[www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de)  
[www.abl-ev.de](http://www.abl-ev.de)  
[www.campact.de](http://www.campact.de)  
[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

### Kanada/USA

[www.percyschmeiser.com](http://www.percyschmeiser.com)  
[www.biotech-info.net](http://www.biotech-info.net)

### Filme/Medien:

We Feed The World von E. Wagenhofer.  
Leben ausser Kontrolle. von Verhaag und Kröber.  
Auszuleihen im Eine Welt Laden-Neumarkt

**Buch:** Die Saat der Zerstörung von William Engdahl

### Studien:

[www.naturschutzrecht.net](http://www.naturschutzrecht.net)

### Öffentlichkeitsarbeit kostet Geld!

Wer das Bündnis unterstützen möchte: Ktnr. 56057

BLZ 760 695 76 Raiffeisenbank Plankstetten

### Impressum:

Redaktionsteam: Thomas Weiß, Ruth Dorner, Christa Joch  
Auflage: 3000

